EduCare

LASST UNS ZUSAMMEN WACHSEN!

7

2014

Einheit der Religionen

Pädagogisches Magazin für Kinder, Jugendliche, Familien und Schulen mit Werte-Orientierung

Editorial

Liebe Leser,

die meisten Klassen bestehen heute aus einer lebhaften Gruppe von Kindern, die aus unterschiedlichen Kulturen und verschiedenen Religionen kommen. Sie sitzen und studieren zusammen, lernen und wachsen zusammen und ihre Nähe hilft ihnen zu sehen, dass die Verschiedenheit ein äußeres Gewand ist, dass sie alle ebenbürtig und gleich sind.

Einfach durch ihr Zusammensein erweitern sie ihren Blickwinkel und lernen die Unterschiede der Bräuche, Traditionen und Glaubensrichtungen zu verstehen und sich diesen anzupassen, eine Einstellung, mit der sie gewinnen, denn sie erlaubt es dem Vorurteil und der Diskriminierung nicht, Wurzeln zu schlagen. Sie werden Freunde.

Was für ein wunderbares Umfeld, in dem Bewusstsein gebildet und die Samen gelegt werden können für die Einheit der Religionen als Weg, Frieden und Harmonie in unserer Welt zu schaffen. Gibt es einen besseren Ort als das Klassenzimmer, um deutlich zu machen, dass die Werte, zu denen alle Religionen sich bekennen, die Fäden sind, die das Gewebe der Gesellschaft stabil und stark machen? Wo sonst, wenn nicht zu Hause, können wir lernen, die guten Sitten und das richtige Leben, das alle Religionen hochhalten, zu respektieren und zu ehren? Alle Religionen predigen, dass man seine Mitmenschen und die ganze Schöpfung lieben sollte, und mahnen ihre Gläubigen, „gut zu sein, Gutes zu tun und Gutes zu sehen". Alle Religionen ermutigen zu Werten wie Bruderschaft und Mitgefühl, Nachsicht und Vergebung.

Religionen und spirituelle Wege unterstützen und erhalten die menschliche Existenz und bieten ihr tiefere Bedeutung und Heiligkeit. Ihre spirituellen Reichtümer und Schätze unseren Kindern darzulegen, fördert die Praxis der menschlichen Werte in einem Geist der Einheit in der Vielfalt, und die Entwicklung eines guten Charakters.

Inhalt

5 Themenschwerpunkt
Einheit der Religionen
Zitate – Ziele – Wörterbuch

7 Educare im Fokus
Eine Wahrheit, eine Liebe

9 Studienkreis für Kinder
Einheit der Religionen

11 Lasst uns lernen von ...
Parlament der Weltreligionen

13 Denke darüber nach!
Alle Religionen sagen es!

15 Comics
Marty

17 Geschichten und Legenden
Der Frosch und die Schlange
... zum Nachdenken
Befolgt die Regel!
Die Sprache des Herzens
Das Blatt

23 Menschliche Werte im Unterricht
Einheit der Religionen
Einheit jenseits der Religionen
„Wir wollen uns das vorstellen"

27 Aktivität

29 Märchen | English and Values
Iran: The Simurgh

35 Aktivität
Teo und ... die Goldene Regel
Viele Zeichen ... eine Sonne

37 Hast du das gewusst?
Eine Tasse ist eine Tasse

39 Fangt an
Der eine, der die Vielen führt und liebt

41 Das Lied
Das Lied der Religionen

Zusammenfassung

Anhang

Verantwortliche Redakteurin
Suzanne Palermo
email: kiba09@sunrise.ch

Redaktionsteam
Branislava Babić
email: bana.bb@love.com
Marina Ciccolella
email: marinaciccolella@teletu.it
Daniel Conci
email: soham.db@libero.it
Borna Lulić
email: borna.lulic@gmail.com
Maria Marena
email: maria.mare@yahoo.com
Olga Emmanuel
email: olga.k.emmanuel@gmail. com
Adrienne Palermo
email:gbpalermo@gmail.com
Für die deutsche Ausgabe: Siegfried Barbi, Rosemarie Dyllick-Brenzinger

Design und Layout
Daniel Conci.

Projekt und Illustrationen
Daniel Conci, Suzanne Palermo.

AUSGABE 7
4. Trimester 2014

Copyright © ISSE.SE
Alle Rechte vorbehalten

Hergestellt & herausgegeben von ISSE. SE
48018 Faenza RA, Italy
www.isseducare.org
email: secretary@isseducare.org
Director: George Bebedelis
In Zusammenarbeit mit der SaiCare Stiftung Deutschland
www.saicare-stiftung.de

Einheit der Religionen

Zitate

„…lasst uns, die wahren Nachfolger Buddhas, die wahren Nachfolger Jesu Christi, die wahren Nachfolger des Konfuzius und die Nachfolger der Wahrheit, um der Hilfe für die Hilflosen Willen, uns vereinen und ein glorreiches Leben der Bruderschaft unter der Herrschaft der Wahrheit leben."
Shaku Soyen- 2004 Interfaith Parliament New Pathways to Peace, Barcelona, Spain

„Ich bin der festen Überzeugung, dass es viel besser ist, eine Vielzahl an Religionen, eine Vielzahl an Philosophien zu haben, als nur eine einzige. Dies ist wegen der unterschiedlichen mentalen Dispositionen jedes Menschen nötig. Jede Religion hat einzigartige Vorstellungen von Techniken, und davon zu lernen kann den eigenen Glauben nur bereichern."
Tenzin Gyatso, the XIVth Dalai Lama

„Welche auch immer die eigene Religion sein mag, jeder sollte Respekt für andere Glaubensrichtungen entwickeln. Wer keine solche Haltung der Toleranz und des Respekts für andere Religionen hat, ist kein wahrer Nachfolger seiner eigenen Religion. Es reicht nicht aus, bloß streng an den Praktiken der eigenen Religion festzuhalten. Man sollte auch versuchen, die wesentliche Einheit aller Religionen zu sehen. Nur dann wird man in der Lage sein, die Einheit des Göttlichen zu erfahren … Liebe muss alle Gläubigen zusammenbinden."
Sathya Sai

Ziele

Der Themenschwerpunkt Einheit der Religionen hat folgende Ziele: Über die verschiedenen Weltreligionen zu lernen und die gemeinsamen Prinzipien und moralischen Werte hervorzuheben, das Verständnis und den Respekt für die verschiedenen Glaubensrichtungen und ihre Formen der Anbetung zu fördern, einen größeren Sinn für Gemeinschaft im Geist der Einheit in der Vielfalt (d.h. Bruderschaft) zu schaffen, die eigenen spirituellen Bedürfnisse und den Sinn und den Zweck der spirituellen Suche zu verstehen, den eigenen, „forschenden Aspekt", d.h. die Energie zu aktivieren, die uns antreibt, über das, was wir sehen und anfassen können, hinauszugehen, um das Unbekannte auszuloten, um die Liebe zum Höchsten zu entfachen.

„Wie die Mutter mit ihrem eigenen Leben das Leben ihres eigenen Kindes beschützt, mögest du Gedanken haben, all die Lebewesen in der Welt zu beschützen."
Jain Religion

Wörterbuch

Einheit der Religionen fördert:

- Bruderschaft
- Einheit
- Kooperation
- Teilen
- Verständnis
- Eins-Sein

Mangel an Einheit der Religionen führt zu:

- Trennung
- Auseinanderstreben
- Individualismus
- Gier
- Vorurteil
- Verschiedenheit
- Konflikt

Erziehung in Menschlichen Werten

Eine Wahrheit, eine Liebe

Es wäre unmöglich, über menschliche Werte zu sprechen, ohne die Weltreligionen zu bedenken, die diese in ihrer Lehre und Ausübung hochhalten und fördern.

Unser Ziel ist es jedoch nicht, Religion zu lehren, sondern auf den Prozess hinzuweisen, der Teil der Religion – jeder Religion – ist und die gemeinsamen moralischen Sitten und spirituellen Prinzipien zu betonen.

Alle Religionen glauben an ein höchstes Wesen und verehren es oder glauben an einen höheren Gott, der sich inkarniert hat, und über die Zeitalter hin von Gesandten, Propheten, Heiligen, und göttlichen Meistern offenbart wurde. Ihre gezielten Lehren und inspirierenden Beispiele selbstlosen Lebens sind „gute Gesellschaft" für unsere Kinder, die lernen, dass durch Aufmerksamkeit Gedanken und Handlungen transformiert und gereinigt und bewusst auf edle Ideale und eine sinnvollere Lebensweise gerichtet werden können.

Heute mangelt es den Kindern, wenn sie nicht den Rückhalt einer Familie haben, die fest in ihren religiösen Überzeugungen verankert ist, an moralischer und spiritueller Führung und, als Konsequenz, an wesentlichen Fertigkeiten des Lebens wie Sinn für Tugend, die Fähigkeit, falsch von richtig zu unterscheiden und, einfacher noch, Respekt für die Gesellschaft und Verantwortungsbewusstsein. Des Weiteren lehren die Faszination des vergänglichen Glanzes der Werbung und der flüchtigen Vergnügungen unsere Kinder, ihr Vertrauen eher in

Genusssucht und die Ansammlung materieller Güter zu setzen als in sich selbst. Das Ergebnis? Sie verlieren schnell ihren wahreren und authentischeren Aspekt, der seiner Natur nach spirituell ist, aus den Augen und verirren sich und werden orientierungslos, denn dieser Aspekt ist die ‚Kompassnadel'.

Eine Chance, Bewusstsein aufzubauen

Unseren Kindern die verschiedenen Religionen und die Bedeutung von Spiritualität vorzustellen, fördert nicht nur Einheit und Bruderschaft. Es ist eine Chance, Bewusstsein über das eigene spirituelle Selbst aufzubauen, das durch Wachstum und Ausweitung und im Geben und Vergeben gedeiht, und, wenn es kultiviert und verfeinert wird, kann es die Schönheit und das Gute der menschlichen Seele enthüllen.

Die Methode

Durch die Integration der Lektionen zur Einheit der Religionen in die Werte-Lektionen bezieht die Sathya Sai Erziehung in Menschlichen Werten in ihrem Curriculum die Einheit der Religionen ein. Sie zielt darauf ab, ein Verständnis der allen Hauptreligionen zugrundeliegenden Einheit zu entwickeln und gleichzeitig Respekt und Verehrung für alle Menschen zu vermitteln. Das Programm beabsichtigt auch, das Herz der Kinder mit einer tieferen Liebe zu ihren eigenen religiösen Wurzeln zu bereichern, um ein tiefes Verständnis für die Liebe anderer zu ihrer eigenen Religion zu fördern.

„Welche Religion auch immer die eigene sein mag, man sollte Respekt vor den anderen Religionen entwickeln. Hat jemand diese Einstellung der Toleranz und des Respekts nicht, ist er kein wahrer Gläubiger seiner Religion. Es ist nicht genug, sich nur streng an die Praktiken der eigenen Religion zu halten. Man sollte auch versuchen, die essentielle Einheit aller Religionen zu sehen. Erst dann wird der Mensch die Einheit des Göttlichen erfahren können."

Sathya Sai

Einheit der Religionen

Es ist wichtig, über die Einheit der Religionen zu sprechen. Zusammen können sie der Welt Frieden bringen.

Da hast du Recht!

Alle Religionen halten dieselben Werte hoch: Wahrheit und Liebe, Bruderschaft und Mitgefühl.

Sie erscheinen nur unterschiedlich wegen der unterschiedlichen Formen und Namen, die sie Gott gegeben haben.

Aber es gibt nur einen Gott. Und Gott gehört allen!

Unterschiedliche Formen? Ein GOTT?
HEY! DANN IST GOTT WIE DIE SONNE, DIE IN VERSCHIEDENEN GEFÄßEN DASSELBE LICHT UND DIESELBE LIEBE WIEDERSPIEGELT …
IHR DUFT IST DIE LIEBE!
RELIGIONEN SIND WIE DIE BLÜTENBLÄTTER DERSELBEN BLUME.
SIE ALLE FÜHREN ZUM FUNKEN GOTTES IN UNS. GOTT IST LIEBE UND WIR AUCH!

Wusstest du, dass es ein Parlament der Weltreligionen gibt?

Gegründet wurde es 1893 von außergewöhnlichen, inspirierten Menschen aus der ganzen Welt. Sie gehörten hunderten verschiedener Glaubensrichtungen an und kamen mit den Führern der Welt zusammen, um einen besseren Planeten zu schaffen. Der erste Weltkongress der Religionen war eine noch nie dagewesene Versammlung und ein Treffen spiritueller Traditionen aus Ost und West. Mit ihm wurde formell der interreligiöse Dialog in einem weltweiten Maßstab geboren!

Seitdem treffen sich Koryphäen und Laien-Führer, die daran glauben, dass gemeinsame Verbundenheit und Gebete spirituelle Wege und nationale Ursprünge transzendieren, immer wieder, um ihre Ideale des Friedens und der Einheit zu fördern und die weltweite interreligiöse Bewegung zu stärken. Ihre Vision und ihre Mission liegen in der Liebe für die Menschheit, die sie miteinander teilen, und in den gemeinsamen spirituellen und moralischen Werten, die sie einstimmig fördern.

Während des ersten Interreligiösen Kongresses verblüffte Swami Vivekananda – ein Hindu-Mönch – die 5000 versammelten Delegierten, als er sie mit „Schwestern und Brüder von Amerika" begrüßte und betonte, dass die Welt ein Zuhause, eine Familie ist. Ihm ist das Wachsen des interreligiösen Bewusstseins zu verdanken

und seine Worte tragen die Wahrheit dieses Ideals: „Wenn das Parlament der Weltreligionen der Welt etwas gezeigt hat, dann ist es dies: Es hat der Welt bewiesen, dass Heiligkeit, Reinheit und Charakter nicht das exklusive Eigentum einer Kirche in der Welt ist und dass jedes System Männer und Frauen von höchstem Charakter hervorgebracht hat. Wenn angesichts dieser Tatsache, jemand von dem ausschließlichen Überleben seiner eigenen Religion und der Zerstörung der anderen träumt, dann tut er mir im Grunde meines Herzens Leid und ich weise ihn darauf hin, dass trotz aller Widerstände auf dem Banner jeder Religion bald geschrieben stehen wird:

„Hilf und kämpfe nicht"

„Anpassung und nicht Zerstörung"

„Harmonie und Frieden und nicht Zwietracht"

Swami Vivekananda, 1983

Das Parlament, welches der Überzeugung ist, dass „es zwischen den Nationen keinen Frieden geben wird, ohne den Frieden zwischen den Religionen" (Hans Küng, Theologe und Autor des Weltethos), wird sich 2017 wieder zusammenfinden.

Mehr Information unter: www.parliamentofreligions.org

SEI GUT!

DAS SAGEN ALLE RELIGIONEN!

Was meinen wir, wenn wir davon sprechen, gut zu sein?

Benehmen? Gehorchen? Das tun, was andere von uns erwarten? Denke darüber nach. Worauf bezieht sich „gut"? Welche menschlichen Werte veranlassen dich, dich gut zu fühlen und gut zu handeln?

GUT ZU SEIN LÄSST MICH AN FREUNDLICHKEIT DENKEN!

Warum denkst du, dass alle Religionen und spirituellen Wege zur Güte hinweisen?

Wenn wir gut sind, welche Art von Beziehungen können wir dann aufbauen? Wie sprechen wir dann mit den Leuten? Werden wir die ganze Zeit an uns selber denken oder anderen etwas Zeit widmen?

FREUNDLICH ZU SEIN IST LEICHT, WENN IHR ANDERE SO BEHANDELT, WIE IHR SELBST VON IHNEN BEHANDELT WERDEN WOLLT.

sprich gut

tue Gutes

denke Gutes

sieh Gutes

WAHRE RELIGION IST WIRKLICHES LEBEN, LEBEN MIT DER EIGENEN SEELE, MIT ALL DER EIGENEN GÜTE UND RECHTSCHAFFENHEIT.

ALBERT EINSTEIN

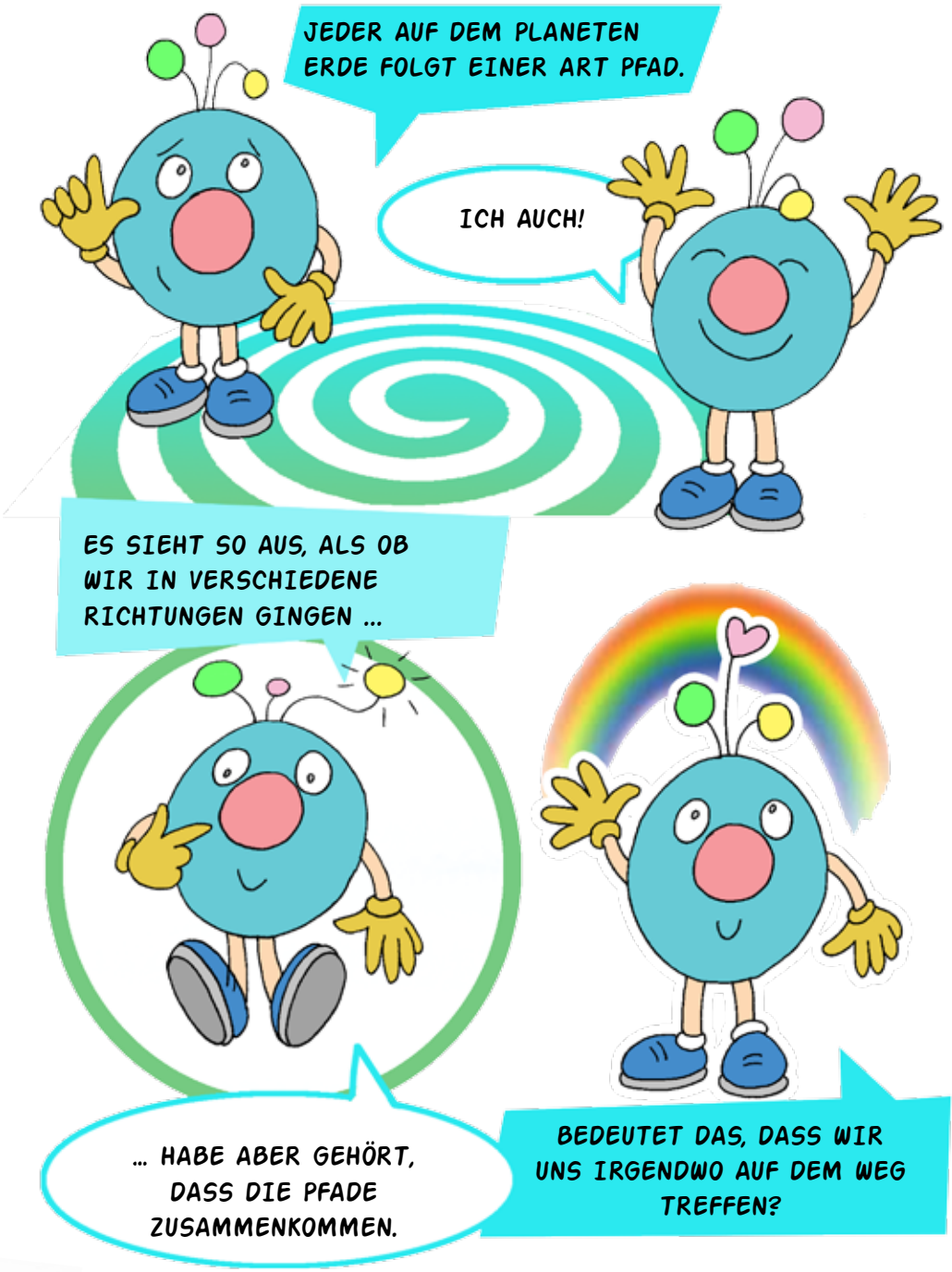
Das folgende Zitat von Anonymus ist ein Augenöffner!

„Lieber Lehrer, ich bin Überlebender eines Konzentrationslagers. Meine Augen sahen, was kein Mensch je sehen sollte … Gaskammern, gebaut von studierten Ingenieuren … Kinder, vergiftet von gebildeten Ärzten … Frauen und Babys, erschossen und verbrannt durch Hochschul- und Fachschul-Absolventen. Daher misstraue ich der Bildung. Und fordere Sie auf, den Studenten zu helfen, menschlicher zu werden. Ihr Bemühen darf niemals studierte Ungeheuer, geschickte Psychopaten und gebildete Eichmänner hervorbringen. Lesen, Schreiben und Arithmetik sind im Leben nur wichtig, wenn sie dazu dienen, unsere Kinder menschlicher zu machen."

Du kannst außen und innen forschen, um die Welt zu verstehen, und dich selbst!

Die Erziehung und Bildung heute hat die Sicht auf die äusseren Dinge zur Grundlage. Sie lehrt euch alles über die äusserliche Welt und vernachlässigt das Wissen über euch selbst. Spirituelle Erziehung ist die Erziehung des Selbst. Äussere Suche und innere Suche müssen Hand in Hand gehen, weil Wissenschaft (engl. science) und Spiritualität (con-science = Gewissen) wie die zwei Hälften ein und desselben Kreises sind. Sie müssen integriert werden, um den Kreis des Lebens zu vollenden! Das ist leicht zu schaffen, wenn wir die menschlichen Werte in unsere Bildungsprogramme aufnehmen und sie auf allen Ebenen der Gesellschaft stärken!

Marty


JEDER AUF DEM PLANETEN ERDE FOLGT EINER ART PFAD.
ICH AUCH!
ES SIEHT SO AUS, ALS OB WIR IN VERSCHIEDENE RICHTUNGEN GINGEN ...
... HABE ABER GEHÖRT, DASS DIE PFADE ZUSAMMENKOMMEN.
BEDEUTET DAS, DASS WIR UNS IRGENDWO AUF DEM WEG TREFFEN?

www.martyswatch.com

DER FROSCH UND DIE SCHLANGE

Es war einmal ein kleiner Frosch, der traf auf seinem Weg auf ein langes, dünnes, glänzendes, buntes Tier, das quer über dem Weg lag.

„Hallo, was machst du hier so ausgestreckt auf der Straße?"

„Ich wärme mich in der Sonne auf. Ich bin eine kleine Schlange. Was bist du?"

„Ein Frosch. Wollen wir spielen?"

Und sie spielten den ganzen Morgen im Urwald.

„Ich kann dir beibringen, wie man springt", sagte der Frosch.

Und sie sprangen den ganzen Nachmittag auf dem Weg herum.

„Ich kann dir beibringen, wie man auf Bäume klettert, indem man sich um den Baumstamm windet", sagte die kleine Schlange.

Und schon zogen sie los.

Sie wurden hungrig und gingen nach Hause, versprachen einander aber, sich am nächsten Morgen wieder zu treffen.

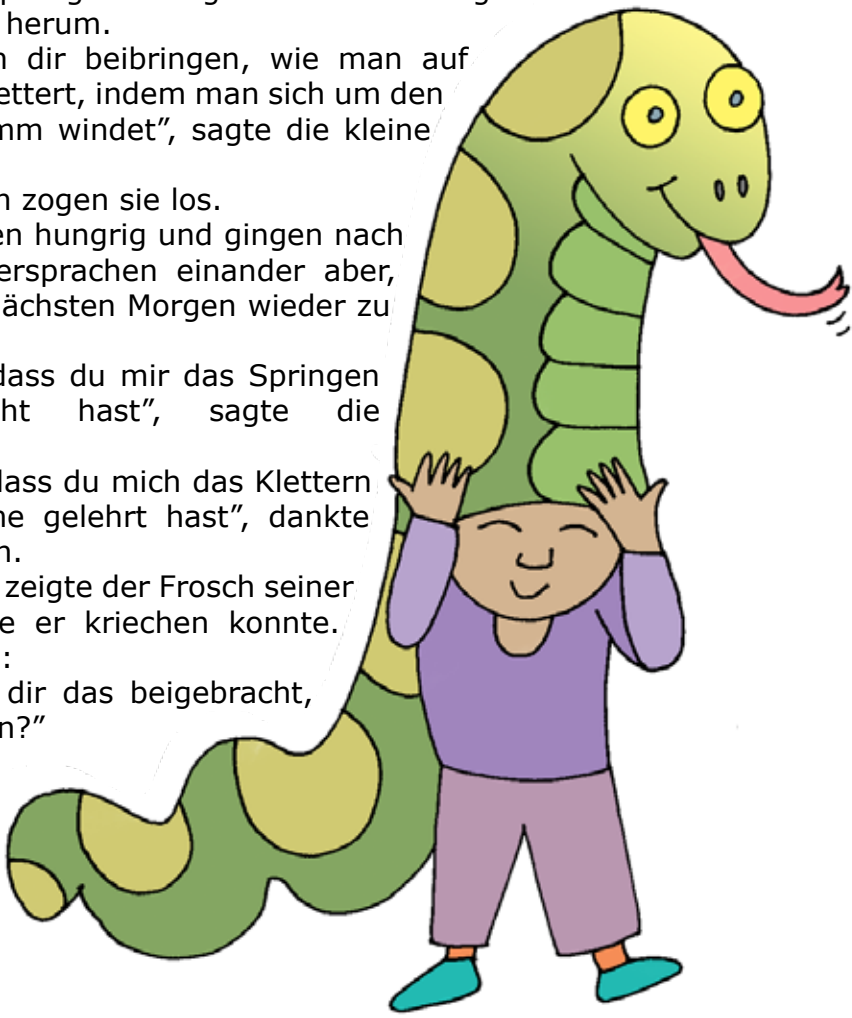
„Danke, dass du mir das Springen beigebracht hast", sagte die Schlange.

„Danke, dass du mich das Klettern auf Bäume gelehrt hast", dankte der Frosch.

Zu Hause zeigte der Frosch seiner Mami, wie er kriechen konnte.

Sie fragte:

„Wer hat dir das beigebracht, mein Sohn?"



„Mein Freund, die Schlange."
„Wusstest du denn nicht, dass die Familie der Schlange nichts taugt? Sie sind giftig, davon kannst du sterben. Du spielst nicht mehr mit Schlangen und ich will auch nicht, dass du hier herumkriechst. Das gehört sich nicht!", schimpfte die Mutter des Frosches.

Zu Hause zeigte auch die Schlange ihrer Mutter, wie sie springen gelernt hatte.
„Von wem hast du das gelernt?", fragte die Mutter erschreckt.
„Von meinem Freund, dem Frosch."
„Dummes Zeug! Wusstest du denn nicht, dass wir uns mit der Froschfamilie noch nie vertragen haben? Das nächste Mal schnappst du dir den Frosch und … guten Appetit! Und hör auf zu springen! Wir Schlangen tun so etwas nicht."

Am nächsten Tag blieben sie für sich.
„Ich glaube nicht, dass ich heute mit dir kriechen kann", sagte der Frosch.

Die Schlange schaute, erinnerte sich an Mutters Empfehlung und dachte: "Wenn der Frosch näher kommt, springe ich und verschlinge ihn." Aber dann dachte die Schlange auch daran, wie glücklich sie den Tag zuvor gewesen waren und wie sie mit dem Frosch das Springen gelernt hatte. Die Schlange seufzte und schlich sich von dannen in den Urwald.

Seit diesem Tage spielen der Frosch und die Schlange nicht mehr miteinander, aber sie liegen in der Sonne und denken an den einen Tag, an dem sie zusammen gespielt haben und wirklich Freunde waren.

DER FROSCH UND DIE SCHLANGE

... ZUM NACHDENKEN

- Was für eine Art von Beziehung hatten der Frosch und die Schlange?
- Was haben sie sich gegenseitig beigebracht?
- Wie haben sie sich gefühlt, als sie zusammen waren?
- Haben der Frosch und die Schlange gleich ausgesehen? Und fühlten sie das gleiche?
- Warum wurde ihnen verboten, zusammen zu spielen?
- Weißt du, was ein Vorurteil ist?
- Hast du jemals entschieden, mit jemandem nicht befreundet zu sein, weil er so aussah, wie er aussah?
- Kannst du es hinnehmen, wenn andere Menschen über deine Freunde schlecht reden?
- Was denkst du, welche Eigenschaften sollten Menschen haben, um Freunde sein zu können?
- Glaubst du, dass körperliche Unterschiede die Menschen auseinander bringen können?

Befolgt die Regel!

Kennt ihr die Geschichte von Hussain, dem Sohn von Rabbia Malik von Persien? Jeden Morgen stand er früh auf und ging, bewegt von eifriger Hingabe, in die Moschee, um zu beten. Wenn er nach den Gebeten nach Hause zurückkehrte, lagen die Diener des Hauses noch im tiefen Schlaf auf ihren Matten. Hussain wurde dann so wütend auf sie, dass er wild wurde und sie fluchend verwünschte, weil sie ihre religiösen Pflichten vernachlässigten. Aber eines Tages tadelte ihn sein Vater, weil er Schimpfwörter benutzte und so unfreundlich zu den Dienern war. Er sagte: „Sohn, warum wirst du so wütend auf diese armen Seelen, die so schwer arbeiten, dass sie zu müde sind, um früh aufzuwachen? Lösche nicht die guten Ergebnisse, die das Befolgen der Regeln Gottes haben, dadurch aus, dass du diese unschuldigen Sklaven nicht achtest. Ich wünschte, du würdest lieber später aufstehen und nicht zur Moschee gehen, denn jetzt bist du stolz geworden, fühlst dich als etwas Besseres und religiöser als diese Menschen und wagst es, sie für etwas zu beschuldigen, wofür sie gar nicht verantwortlich sind."

Die Sprache des Herzens

Einmal geriet ein Schiff auf seiner Fahrt entlang der afrikanischen Küste in der Nähe einer kleinen Inselgruppe in eine Flaute. Unter den Passagieren war ein Bischof, der einige Bewegungen auf einer der Inseln bemerkte. Voller Glaubenseifer entschied er, die Zeit gewinnbringend zu nutzen.
In einem kleinen Ruderboot erreichte er die Insel und entdeckte, dass nur drei Männer auf ihr lebten. Durch Nachforschen fand der Bischof heraus, dass sie religiös vollkommen unwissend waren. Auf die Frage, wie sie sich an Gott erinnern, sagten sie: „Wir erheben unsere Hände zum Himmel und sagen: ‚Wir drei, ihr drei, seid uns gnädig.'"
Der Bischof war so entsetzt von dieser barbarischen Praxis, dass er sie sogleich das „Vaterunser" lehrte, das ihnen helfen würde, ihre Seelen zu retten. Ein ganzer Tag intensiver Übung folgte, und bis zum Abend waren sie in der Lage, das Gebet zu sprechen. Bei Einbruch der Dunkelheit kehrte der Bischof zufrieden zum Schiff zurück. Als er gerade das Schiff erreicht hatte, sah er ein helles Licht seinem Weg folgen, das immer näher kam. Zu seinem Erstaunen sah er drei Männer über das Wasser geradewegs auf ihn zu rennen. Sie rangen nach Luft, als sie auf das Schiff kletterten, fielen ihm zu Füßen und flehten ihn an, sie das Gebet noch einmal zu lehren, denn sie hatten es vergessen. Der Bischof war sprachlos. Er raffte all seinen Mut zusammen und in großer Demut, bat er sie, zur Insel zurückzukehren und mit ihrer alten Praxis fortzufahren, die Hände zum Himmel zu erheben und zu rezitieren: „Wir drei, ihr drei, seid uns gnädig."

Das Blatt

Es war dunkel in dieser Nacht. So dunkel, wie eine Nacht nur sein kann. Kein Mond, kein Stern schien über das große, weite Tal. Die Meister saßen schweigend. Sie hatten sich versammelt, um für die Gesundheit und das Glück der Menschheit und für Harmonie auf Mutter Erde zu beten.

„Heute braucht die Welt nicht viel", sagte der erste Meister.

„Sie suchen neue Ordnung, neue Erziehung und Bildung, neue Systeme und vielleicht sogar neue Religionen", sagte der zweite.

„Das Heilmittel liegt in einem neuen Geist", sagte der dritte.

„… und einem Herzen voller Heiligkeit", sagte der vierte.

Die anderen Meister saßen schweigend, und dann beteten sie alle zusammen.

Still öffneten sie ihre Herzen dem Allerhöchsten, dem sie alle in der Welt der Menschen demütig gedient hatten. Sie wussten, dass die Kraft der göttlichen Liebe jeden Wandel möglich machen konnte.

Vereint stiegen Ihre Gebete auf den Schwingen himmlischer Musik in den Himmel, und bald funkelten die Sterne durch die Nacht.

Am nächsten Morgen, der so strahlend war, wie ein Morgen nur sein kann, fanden die Menschen beim Aufwachen ein goldenes Blatt auf ihrem Kopfkissen. Worte wie „Ruhe" oder „Frieden" oder „liebevolle Freundlichkeit" waren auf jedem dieser Blätter eingraviert und ihre Herzen erklangen, wenn sie an diese Worte dachten. Sie wussten, dass sie ihrem Leben etwas Gutes gebracht hatten. Die Zeit verging, und eines Tages verwehten die goldenen Blätter in alle Winde. Sie hatten ihren Zweck erfüllt. Die Erdenmenschen hatten sie sich zu Herzen genommen, ihren Geist verwandelt und ihr Herz mit Heiligkeit erfüllt. So wurde Weltfrieden zur neuen Ordnung, die menschlichen Werte wurden die Grundlage für ein neues soziales System und die neue Religion war die Liebe.

„Wer immer im Feld seines Herzens Liebe kultiviert, ist ein wahrer Christ, ein wahrer Sikh, ein wahrer Hindu, ein wahrer Muslim. In Wirklichkeit ist er ein wahrer Mensch und ein wahrer Meister."

Sathya Sai

Einheit der Religionen

Einheit jenseits der Religionen
„Wir wollen uns das vorstellen"

Bis jetzt hatte ich noch nie das Thema „Einheit der Religionen" im Unterricht behandelt. Es ist kein leicht zu behandelndes Thema und im Allgemeinen die Aufgabe des Religionslehrers, wenn, wie in Italien, dieses Fach im Lehrplan angeboten wird. Über Religion zu sprechen, impliziert Kenntnisse über die Grundlagen der verschiedenen kulturellen und geschichtlichen Hintergründe. Jedoch ist das Hauptziel unseres Themas die Erkenntnis, dass es keine substanziellen Unterschiede zwischen den Religionen gibt, wenn es um ethische Fragen und die Unterscheidung zwischen Gut und Böse geht. Wenn ich Religionslehrer wäre, würde ich damit beginnen, einer Art Straßenkarte zu folgen, die zum Kern des Themas führt. Da ich in multi-ethnischen Klassen mit einer Mehrheit von Katholiken unterrichte, müsste ich eine Strategie finden, die in der Lage ist zu vereinen anstatt Trennung zu betonen; einen Ansatz, der, anstatt uns von der Mitte zur Peripherie zu bringen, uns sanft vom Rand in die Mitte führt, die schließlich unser Ziel ist.

Anfangsgedanken zur Ausarbeitung im Unterrichts

Ich würde die Schüler fragen:
• Ob sie jemals mit Menschen aus anderen Religionen Umgang hatten,
• Ob sie jemals eine Passage oder ein Buch gelesen haben, das in anderen Kulturen oder Religionen als heilig angesehen wird,
• Ob sie jemals Orte der Anbetung anderer Kulturen oder Religionen besucht haben,
• Ob sie glauben, dass es gemeinsame Werte oder moralische Bezugspunkte in allen Kulturen und Religionen gibt
• und sie bitten, jene Faktoren zu definieren, die ihrer Meinung nach vereinen und jene, die trennen.

Und als Letztes aber nicht Unwichtigstes: Was **sie** tatsächlich über diese Sache **denken**.

Darauf aufbauend:

1) Schüler oder Schülergruppen könnten dazu aufgefordert werden, zu diesem Thema zu forschen, indem sie Texte zu Themen einer ausgewählten Religion zusammentragen, die später mit der Klasse und dem Lehrer geteilt werden.

2) Jede/r Schüler/Gruppe präsentiert ihre/seine Arbeit in der Weise, als gehörte er/sie tatsächlich zu dieser Religion, die er/sie erforscht hat.

3) Eine Beobachter-/Supervisor-Gruppe hält die wesentlichen Punkte jeder Präsentation fest und zieht am Ende von Schritt 2 Schlussfolgerungen, die die Gemeinsamkeiten betonen. So sehen die Schüler selbst und zeigen auf, dass die Unterschiede nicht substanziell sondern formal sind, das Ergebnis der verschiedenen kulturellen Hintergründe, der geographischen Gebiete und der Traditionen.

Anmerkung für Lehrer: Es wäre sehr interessant, darauf zu achten, wie persönlich und kreativ die Schlussfolgerungen der Schüler sein können. Ihre Ideen sind niemals banal, und es ist immer wieder auffällig, zu beobachten, wie frisch, originell und verschieden sie sein können. Jeder persönliche Beitrag ist nicht nur bereichernd für die Gesamtforschung, sondern überraschenderweise treffen 90% der Schüler das Ziel: Das heißt, sie erfassen die Bedeutung, für die der Forschungsauftrag ursprünglich erteilt wurde.

Ein weiterer Schritt

Der berühmte Song von John Lennon, „IMAGINE" braucht nicht vorgestellt zu werden. Jeder, sogar die jüngere Generation, kennt ihn. Sein Text weist auf tiefe Ebenen ethischer und spiritueller Bedeutung hin. Das Leitmotiv der Einheit wird gleich am Anfang des Songs betont: *Imagine there is no heaven* - stell dir vor es gibt keinen Himmel. Das könnte blasphemisch erscheinen, ist es aber nicht, da über uns nur Luftraum ist (*above us only sky*) – ein poetisches Bild für eine Welt, in der Unterschiede nicht existieren – vereint durch den Luftraum, der für alle Menschen, die in Frieden leben, ein und derselbe ist - *for all the people living life in peace*. Dieser Songtext kann von jedem Lehrer für die verschiedensten Zwecke verwendet werden; jeder Vers kann eine Lektion ermöglichen. „Imagine" sagt am Ende etwas, das den meisten von uns nahe geht und sehr lieb ist, etwas, das die meisten Schüler in der Tiefe fühlen und woran sie glauben, und zwar: „Es gibt eine Religion, die Religion unseres Herzens". Lennons Vision war … *„and no religion too"* - und auch keine Religion … als Konsequenz der Bruderschaft der Menschen,

die sich die ganze Welt teilen - *a brotherhood of man [...] sharing all the world*. Das Schlussthema des **Träumers** - *I'm a dreamer* - unsere Aufmerksamkeit verdient, wenn man bedenkt, dass andere berühmte Träumer einen tiefen Einfluss auf die Geschichte der Menschheit gehabt haben (King, Gandhi, Mandela).

Letzter Schritt

Das didaktische Modul würde eine Reihe von Schulstunden erfordern, deren Anzahl von den Vorschlägen und Beiträgen der Schüler abhängt. Ein idealer Abschluss wäre eine Chorauführung von „Imagine". Für das Konzept der Einheit gibt es nichts Besseres als eine Chorauführung.

Als ich dabei war, diesen Artikel auszuarbeiten, und diesen vorläufigen Plan entwarf, erwähnte ich das Thema gegenüber meinen Schülern, die sich sofort daran machten, zu „kleinen Künstlern" zu werden. Die Bildunterschrift unter ihrer Zeichnung („Der Regenbogen besteht aus so vielen Farben") zeigt, wie sie sofort das Thema und seine Bedeutung erfasst haben, zum wirklichen Kern der Sache gekommen sind. Jeder Lehrer, der die menschlichen Werte einbezieht, kann leicht erkennen, dass, egal auf welches Werte-orientierte Thema die Aufmerksamkeit der Schüler gelenkt wird, es schon verstanden worden ist. Dieses Verständnis springt hervor, klar und frisch, denn es ist bereits Teil von ihnen. Das Bild des Regenbogens beschreibt die Einheit der „verschiedenen Farben", die die verschiedenen Religionen repräsentieren, die durch einen gemeinsamen Weg vereint sind.

Ein 16 Jahre alter Schüler sagte einmal in Bezug auf die Einheit der Religionen: *„Obwohl ich selbst keinem religiösen Glauben angehöre, denke ich, wir sollten den Glauben der anderen Menschen* ***respektieren****."* Ich glaube, wenn wir diese Art von Antwort erreichen, sind wir mit Sicherheit auf dem richtigen Weg, wobei ich im Kopf behalte, dass es nicht unser Ziel ist, eine Alternative zum Fach Religion in der Schule einzuführen, sondern unsere Schüler zu nähren, damit sie wachsen und erblühen können zu dem, was bereits in ihnen ist: den menschlichen Werten, aus denen wir alle bestehen.

Malala Yousafzai hat kürzlich den Friedens-Nobelpreis bekommen. In ihrer historischen Ansprache vor den Vereinten Nationen (12. Juni 2013) sagte sie neben vielen anderen hervorragenden Dingen: „… selbst wenn ich eine Schusswaffe in der Hand hätte und er (der Terrorist) vor mir stehen würde, würde ich ihn nicht erschießen. Das ist das Mitgefühl, das ich von Mohammed, dem Propheten der Muslime, und von Jesus Christus und Buddha gelernt habe…"
(https://www.youtube.com/watch?v=3rNhZu3ttIU)
Das Video habe ich meinen Schülern gezeigt und es hat sie tief beeindruckt, dank Malalas Charakterstärke, der Art, wie sie die Einheit der Religionen herausgestellt hat, und vor allem, dank ihrer Jugend, die sie zu „einer von ihnen" machen.

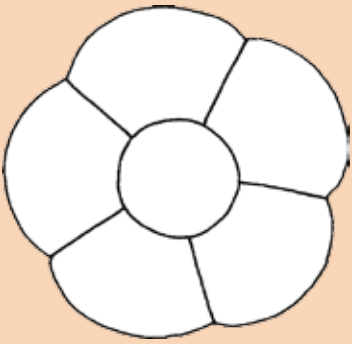
M Ciccolella

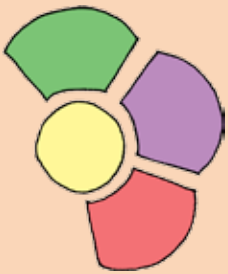
Blütenblätter derselben Blume

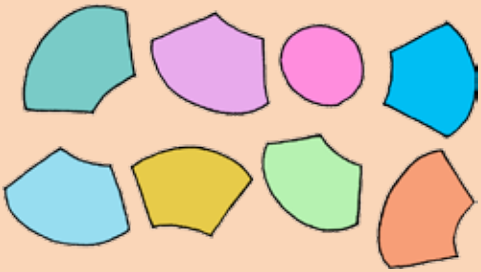
AKTIVITÄT

Ihr könnt die Vorlage benutzen oder eine eigene Blume zeichnen, mit so vielen Blütenblättern, wie ihr wollt! Schreibt die Namen der verschiedenen Religionen auf die Blütenblätter. Dann wählt einen Wert für das Zentrum der Blume.

Vielleicht macht es euch auch Spaß, eine Kollage zu machen!







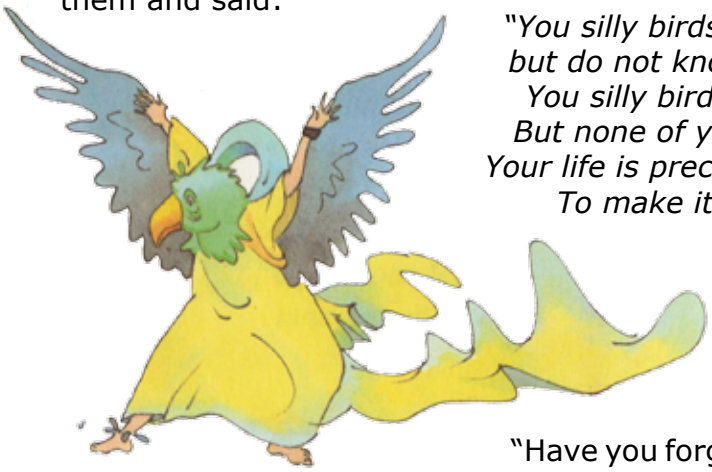
Sprecht mit euren Freunden über die verschiedenen Religionen und warum sie zur selben Blume gehören!

The Simurgh

"One, two, three, follow me!
Come and see my country!
Read the story, for young and old,
of a precious feather made of gold!"

Once upon a time thousands of birds lived together in the woods. They were very poor and… always mad about something, or jealous about something, or fighting about something!
But one day a very old bird, the oldest bird of the population, went to them and said:

"You silly birds! You cry and shout,
but do not know what life's about!
You silly birds! You live and die!
But none of you know really why!
Your life is precious, your time is too!
To make it so is up to you!"



"Have you forgotton the Simurgh?" asked the old bird.

"What is the Simurgh?", asked the other birds.
"The Simurgh is a golden bird. It shines like a thousand suns and sings a song of peace and love. And it reminds us that we must not waste our time in silly behaviour!".
"We are always fighting.", said the birds.
"We are always mad about something! Our lives are full of misery! Perhaps we are wasting our time. What can we do?"

"Look for the Simurgh!" , said the oldest bird. "And fill your lives with happiness!"
"Impossible!", said a black crow. "It doesn't exist anymore!
It disappeared thousands of years ago!"

"No!", said the old bird. "The Simurgh exists! Look! Here is one of its golden feathers!"
"Oooh! "Where does the Simurgh live?", asked a lark.
"At the end of the world, beyond the seven dark inaccessible oceans!"
"But it's impossible to cross the seven oceans!"
"Nothing is impossible!", said the old bird.

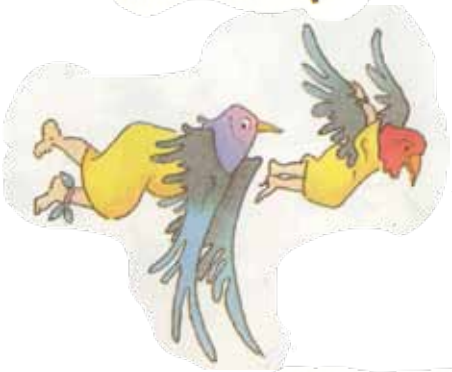
"North, South, East and West!
Fly high! Fly your best!
You will succeed in any test,
and find the Simurgh's nest!"

So the birds divided themselves into four groups. Some flew North, some South, some East, some West. For years and years they searched for the Simurgh… Many of them gave up along the way…
"This is an impossible dream!", cried a seagull.
"It's a waste of time to search for something that doesn't exist!", cried a swallow.
But some did not give up at all.
"We will find the Simurgh!", they said.
"We must not give up!"

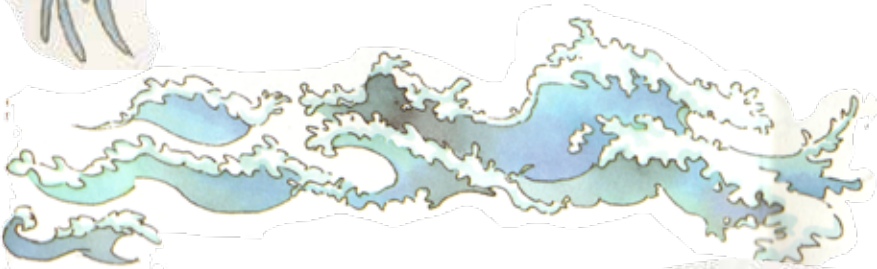
"Don't give up,
no matter what your task is!
You can make it only if your try!
Only if you try and try!
Only if you do your best!"

When they finally reached the seven oceans, the birds were only three hundred.
"We don't like the look of those black oceans!", cried a pigeon. "We're going back."

"Three hundred birds up in the sky…
Now two hundred birds are flying high!
Two hundred birds up in the sky…
now one hundred birds are flying high!"



One hundred birds flew over the oceans. "We see no sign of the Simurgh!" they said. And some of them were so discouraged that they also left.



"On hundred birds up in the sky…
Now fifty birds are flying high!
Fifty birds up in the sky…
Now thirty birds are flying high!"

Only thirty birds were in the sky when the old bird said:"If you want to find a pearl you must dive deep into the ocean!"

The birds understood the message and dove down into the first ocean. Then into the second, the third, the fourth, the fifth, the sixth and the seventh. Finally they reached the kingdom of the Simurgh, tired and exhausted.

"Look!", creid a dove. "There are mirrors everywhere! But no one is here!"
"Look better!", whispered the old bird.

The birds looked around and wherever they looked they saw their own image reflected to infinity!
"Look at our feathers!", said a stork.
"They are gold! Then… we are the Simurgh!"

"A pearl, a diamond, a heart of gold,
Are in all living creaturese, young and old!
Look for them! Be brave and bold!
It's the oldest story ever told!"

Teo und... die Goldene Regel

„Hallo! Über alle die Werte, die in allen Weltreligionen die gleichen sind, hat unsere Klasse geforscht und gelernt! Diese Goldene Regel ist ein wertvolles Rezept, das von allen Religionen hochgehalten und respektiert wird!"

Hinduismus: Dies ist die Essenz der Moral: Was du nicht willst, das man dir tu, das füg' auch keinem anderen zu.

Judentum: „Liebe deinen Nachbarn wie dich selbst."

Buddhismus: Behandle alle Geschöpfe so, wie du selbst behandelt werden willst.

Konfuzianismus: Versuche nach besten Kräften, andere so zu behandeln, wie du selbst behandelt werden willst, und du wirst feststellen, dass das der kürzeste Weg zum Wohlwollen ist.

Christentum: Was immer ihr wünscht, das euch die Leute tun sollen, das tut ihnen an.

Islam: Keiner von euch ist ein Gläubiger, bis ihr eurem Nachbarn auch das wünscht, was ihr euch selber wünscht.

Jainismus: „In Glück und Leiden, in Freude und Leid sollten wir alle Geschöpfe so betrachten wie uns selbst." Mahavira, 24.Tirthankara.

Bahai-Religion: „Und wenn deine Augen auf Gerechtigkeit gerichtet sind, wähle für deinen Nachbarn das, was du auch für dich selbst wähltest."

Sikh-Religion: „Schaffe mit niemandem Feindschaft, da Gott in jedem ist." Guru Arjan Devji 259

Taoismus: „Betrachte den Gewinn deines Nachbarn als deinen eigenen Gewinn und den Verlust deines Nachbarn als deinen eigenen Verlust."

Zoroastrismus: „Was immer unakzeptabel für dich ist, das tue anderen auch nicht an."

Forsche selber weiter!

Viele Zeichen, eine Sonne

Aktivität

Nimm ein Stück Zeichenkarton und zeichne die unten abgebildeten Symbole darauf. Schneide sie mit einem einfachen Kartonmesser vorsichtig aus. Zeichenkarton und Messer findest du in jedem Bastelgeschäft. Benutze zum Schneiden eine harte Unterlage und denke daran, dass die scharfe Klinge alles, was du darunter legst, beschädigen wird.

Hast du die Symbole ausgeschnitten, gehe nach draussen in die Sonne und halte die Karte ein kleines Stück über den Boden. Untersuche den Schatten, den die Karte wirft. Du wirst die verschiedenen Zeichen auf den Boden projiziert finden. Jetzt hebe die Karte langsam so hoch wie möglich in Richtung Sonne. Die unterschiedlichen Zeichen werden nun alle gleich! Sie werden zu Lichtkreisen, zu Kreisen unseres erweiterten Verstehens.

Gehst du noch höher, berühren sie sich, ein Ausdruck der Einheit, des Zusammenkommens, unserer grundlegenden Einheit als Menschen und Erdenbürger.

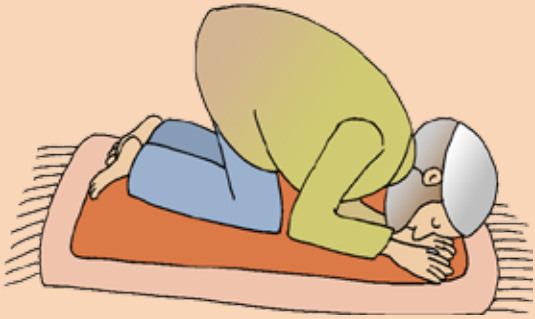
Warum geschieht das?
Dies ist kein Wunder. Das ist die Wissenschaft der Optik. All die Lichtkreise, die ihr seht, sind Bilder der Sonne. Daher: „Viele Zeichen, eine Sonne." Sie sind rund, weil auch die Sonne rund ist. Diesen Effekt könnt ihr auch mit einer Lochkamera sehen.

Mit freundlicher Erlaubnis von
Dr. Vivek Monterio
www.arvindguptatoys.com

EINE TASSE IST EINE TASSE

Rituale und Gottesdienste sind wichtige Teile aller Religionen. Die Gesten, Worte und Gegenstände, die benutzt werden, mögen verschieden sein, aber all diese Formen der Anbetung haben den Zweck, Gefühle des Respekts, der Verehrung und der Demut zu entfachen und den Menschen zu helfen, den Glauben an das Göttliche zu entwickeln.
Christen knien und bringen ihre Hände zusammen, um zu beten. Muslime verbeugen sich und benutzen einen Gebetsteppich. Hindus sitzen in der Lotusposition.

Um sich all der guten Dinge zu erinnern, die Gott repräsentieren, wie die vollkommene allwissende Weisheit, die grenzenlose Liebe und Gnade, benutzen die Menschen manchmal Abbildungen, Statuen und Symbole.



Kerzen, Weihrauch und Blumen sind Symbole der Reinheit, des Lichts und der Schönheit. Wenn die Blumen verwelken, werden wir daran erinnert, dass die Dinge kommen und gehen und dass das Leben in unserem Körper nicht ewig dauert. Die Religion lässt uns über die Bedeutung von Leben und Sterben nachdenken. Sie erinnert uns auch daran, dass wir die Qualität unseres Lebens und das der anderen Menschen verbessern können, wenn wir geduldiger, versöhnlicher, freundlicher und fürsorglicher sind. Die Religionen lehren uns, alle zu lieben und allen zu dienen.

Das Wort Religion – aus dem lateinischen Wort religare – bedeutet binden und wieder vereinen. Und genau dazu sind die Religionen da! Sie zielen darauf, den Menschen und Gott wieder zu vereinen! Und alle wissen, dass Gott reine Liebe ist.

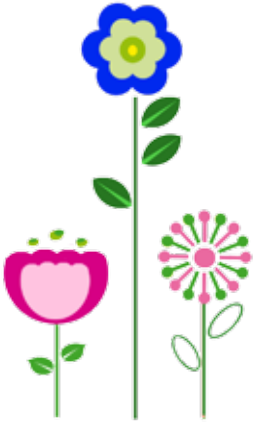
Menschen, die Yoga üben, verbinden ihre Daumen mit den Zeigefingern. Es erinnert sie daran, dass sie eins mit Gott sind. Der Daumen repräsentiert Gott und der Zeigefinger repräsentiert sie selbst. Wenn der Zeigefinger unter den Daumen gebogen ist, ist das ein Zeichen der Hingabe an Gott. Die Bedeutung von Yoga ist „Vereinigung"!

Ein Engländer, ein Franzose, ein Inder und ein Chinese schauten alle eine Tasse an. Der Engländer sagte: „Das ist ein Cup." Der Franzose sagte: „Nein, ist es nicht. Das ist eine Tasse." Der Inder sagte: „Ihr irrt euch beide. Es ist ein Katora." Und der Chinese lachte die anderen an und sagte: „Was seid ihr doch für Narren. Es ist ein Bei." „Ich kann beweisen, dass das ein Cup ist", sagte der Engländer, „das steht in meinem Wörterbuch." „Dein Wörterbuch irrt", sagte der Franzose, „in meinem Wörterbuch steht eindeutig, dass es eine Tasse ist." Der Chinese spöttelte: „Mein Wörterbuch ist Tausende von Jahren älter als eure, deshalb muss es richtig sein. Ihr könnt euch darauf verlassen, es ist ein Bei." Der Inder behauptete, dass es nur ein Katora sein könne. Während die vier Männer weiter zankten und stritten, kam ein buddhistischer Mönch daher und trank aus der Tasse. Dann wandte er sich zu den anderen und sagte: „Ob ihr das nun Cup, Tasse, Bei oder Katora nennt, eine Tasse ist dazu da, benutzt zu werden. Hört auf zu streiten und trinkt, beendet eure Streitereien und löscht euren Durst."

Eine Geschichte, die alles sagt!

Der Eine, der die Vielen führt und liebt

Bienen und Wespen auf der Wiese



Stellt euch eine schöne Wiese vor, voll verschiedenster Blumen in vielen verschiedenen Farben. Dann stellt euch vor, dass diese Wiese die Welt ist und die vielen Blumen die Vielzahl der Religionen. Was würdet ihr gerne sehen? Bloß eine Blumenart oder einen Strauß der verschiedenartigsten und farbigsten Blumen? Wenn die Religionen diese Blumen wären, dann könnten die Völker entweder die Rolle der Wespen oder der Bienen einnehmen. Beide sind mitten in der Blume und beide sammeln Pollen, aber nur die Bienen machen Honig daraus. Der Nektar würde die Süße des guten, glücklichen und moralischen Lebens ergeben. Wo ist Gott in unserer Erzählung? Er kann mit Mutter Erde verglichen werden, die die Blumen, die Wespen und die Bienen ernährt, und mit der Sonne, die allen ihr Licht und die Wärme spendet.

Weiser Rat wird Religion

Seit Menschengedenken haben Propheten und Heilige Gottes Wort oder die Worte großer Lehrer, die auf der Erde wandelten, wie Jesus, Buddha und Krishna, aufgeschrieben. Auf diese Weise sind die heiligen Schriften entstanden, aus denen dann die Weltreligionen hervorgingen. Man könnte sagen, dass die Religionen entstanden sind, um Gottes Botschaft an die Menschen zu übermitteln, um ihnen zu sagen, wie sie ein besseres, glücklicheres und sinnvolleres Leben führen könnten. Obwohl die Religionen zu verschiedenen

Zeiten und an verschiedenen Orten entstanden, lehren sie die Menschen dieselben Werte: die Wahrheit sagen, rechtschaffen handeln, ein moralisches Leben führen, an das ewige Leben glauben, beten und anderen helfen und vor allem Gott und den eigenen Nachbarn lieben.

Viele Unterschiede mit einer Gemeinsamkeit

Muslime beten am Freitag in Moscheen, Juden am Samstag in Synagogen und Christen gehen am Sonntag zur Kirche. Muslimische Gebete werden von Imamen gesprochen, hebräische Gebete von Rabbis und christliche Gebete von Priestern. Muslime beten zu Allah, Juden zu Jahwe und Christen zu Jesus Christus. Muslime lesen den Koran, Juden die Thora und Christen das Neue Testament. Die Religionen unterscheiden sich aufgrund der Sprache, die sie benutzen, der Architektur ihrer Tempel, der Kleidung, die getragen wird und der Art und Weise, wie ihre Rituale ausgeführt werden. Aber es gibt einen Gedanken, der hinter all den Unterschieden widerhallt: „Gott, mein Herr, bitte, hilf mir!"

Einheit in der Vielfalt

Auch andere Elemente gibt es, die in all den Weltreligionen identisch sind. Dazu gehören: Vertrauen in Gott, die Überzeugung, dass der Mensch eine Seele hat, dass es ein Leben nach dem Tode gibt, dass es eine Belohnung oder eine Form der Bestrafung nach diesem Leben gibt, der Glaube an Engel, an die

Gleichheit der Menschheit, die Einhaltung der heiligen Feiertage, Pilgerorte, spirituelle Gemeinschaften, Fasten und Beten. Schließlich haben alle Religionen ein Mosaik von Heiligen und Weisen, die die Schritte zu Heiligkeit und Gottverwirklichung enthüllen.

Der Eine in den Vielen

Doch der wichtigste Aspekt der Religionen ist dies: Unabhängig davon, dass wir alle verschiedene Namen für Gott haben und dass wir ihn in verschiedenen Sprachen, an verschiedenen Orten, auf verschiedene Weise feiern und anrufen, gibt es nur ein göttliches Prinzip, das in ihnen allen gegenwärtig ist! Dieses Prinzip ist unser eigener göttlicher Ursprung, weshalb es heißt, dass Gott den Menschen ihm zum Bilde gemacht hat. Tatsächlich ist es an der Zeit, diese Wahrheit zu erkennen und zu beginnen, danach zu leben. Das ist die Bedeutung der Religion und der eigentliche Sinn des Lebens.

Borna Lulic

Der Eine und die Vielen

Der Sterne sind viele, aber der Himmel ist einer.
Der Religionen sind viele, aber Gott ist einer.
Der Gebete sind viele, aber ihr Ziel ist eines.
Gottes Namen sind viele, aber Gott antwortet jedem Einzelnen.
Gott ist wie eine Mutter, die immer gerannt kommt, wenn ihr Kind sie ruft.
Gott ist der Vater aller, und die Menschen, ungeachtet ihres Glaubens, sind Brüder und Schwestern.

Das Lied der Religionen

Reflektionen

Die Note, die alle Religionen eint, ist die Liebe. Liebe ist wie ein goldener Faden, der sich durch die heiligen Traditionen zieht, sie alle vereint. Ihre Bindungskräfte halten sie alle zusammen. Das Ergebnis: eine Religion, die Religion der Liebe.
Wenn wir bedenken, dass das Wort Religion von dem lateinischen Wort religare, was wiedervereinen oder mit etwas eins werden bedeutet, kommt, so ist es für uns leicht zu erfassen, dass die Religionen darauf zielen, uns zur Wiedervereinigung mit Gott zu führen. Wenn wir erkennen, dass die wahre Form Gottes Liebe ist, die höchste und reinste Liebe, die wir uns nur denken können, dann werden wir sehen, dass der einzige Weg, die Einheit mit dem göttlichen Prinzip zu erkennen, die Liebe ist.
Die Liebe ist die Macht, die das Universum bewegt, „und die Sonne und die Sterne". Ihre Anziehungskraft ist stark und magnetisch, es gibt nichts Höheres als die Macht der Liebe. Früher oder später wenden wir alle uns diesem kraftvollen Magneten zu und begeben uns auf den spirituellen Weg. Geleitet von der Liebe in unserem Herzen wissen wir, dass wir eines Tages mit dem Herzen der Liebe eins werden.
Die Liebe drückt sich in jeder einzelnen Religion anders aus und manifestiert sich als „Liebe zu deinen Nachbarn wie zu dir selbst", als Mitgefühl, Reinigung, Rechtschaffenheit, (dharma) als Hingabe und Übergabe. Übergabe an nichts anderes als an die Liebe.
Diese Eigenschaften und Tugenden haben ihren Ursprung in der Liebe und werden von Liebe genährt. Die Liebe ist allumfassend, allmächtig und allwissend und sie ist das führende und beschützende Licht für uns alle.

„Es gibt nur eine Religion. Die Religion der Liebe."
Sathya Sai

Hinduismus

Lauscht dem heiligen Om,
das in eurem Herzen widerhallt.
Sein heiliger Klang ist
ein Lied der Liebe,
mit dem das Göttliche beginnt.
Lauscht diesem geheimen Ruf, im
ganzen Universum.
Seine göttliche Liebe umarmt alle,
die Verlorenen und die Unwilligen.

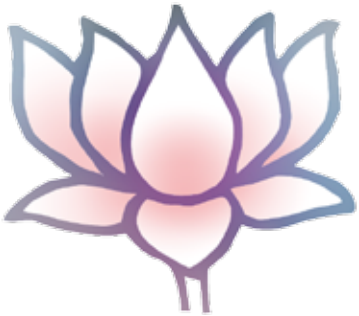
Judentum

Höre, Israel, Gott,
unser Herr, ist Einer.
Ein Gott, eine Liebe,
eine göttliche Summe.
Was dir nicht gefällt,
das füge auch deinem Nachbarn
nicht zu.
Wenn ihr diesem Gesetz folgt,
wird der Herr, seine Liebe,
die Last eurer Mühen tragen.

Zoroastrismus

Opfert all eure Bitterkeit in dem heiligen Feuer, die niedere Frustration des weltlichen Begehrens. Erhebt euch groß, einzigartig, göttlich und gut und opfert das, was falsch ist und das, von dem ihr wisst, dass ihr es opfern solltet. Das ist ein Opfer, das von Gottes eigener Liebe bewirkt wurde und wird im Himmel gefeiert und bejubelt.

Buddhismus



Denkt an das Rad
von Ursache und Wirkung,
von Tat und Bestimmung,
eine göttliche Ordnung und
Reihenfolge.
Denkt an das Rad des Dharma
Das alles leitet.
Seid ruhig und zufrieden
Und ihr werdet niemals fallen.

Konfuzianismus

Für andre zu sorgen,
weniger für sich selbst –
ein Ideal, das zu leben sich lohnt:
wahrer Reichtum des Menschen.
Wenn im Heim, in der Stadt,
ihr es richtig macht,
seid weise ihr immer
und niemals verloren des Nachts.

Tao

Mutter Natur kommt und geht,
sie zeigt uns, wie zu sein,
den Weg entlang zum Glück,
in Harmonie.
Auf diesem Weg zwei Ströme fließen,
durch die zwei Enden sich vereinen,
von zweien zu einem,
wundersame Summe
der Liebe universelles Tun.

Christentum

Wenn auf dem spirituellen Schlachtfeld euer Ego geopfert wird und am Kreuz stirbt, seid ihr befreit und wie ein ewiger Engel erhebt sich eure Seele und fliegt.
Das ist der Sieg der Liebe über Tod, Täuschung, Verwirrung und Schmerz.
Das ist Gottes Sieg, die Wahrheit aller Wahrheiten und euer ewiger Gewinn.

Islam

Seid treu wie ein Stern in der Nacht,
beständig und rein
im kühlen Mondlicht.
Fest im Firmament
der sanften Umarmung,
einer Liebe, so göttlich,
jenseits des menschlichen Raumes.

Religion	***Gründer***	***Heilige Schriften***	***Symbol***
Hinduismus	Erleuchtete Lehrer (die Avatare, Gurus, Yogis und Rishis)	Die Veden, die Upanishaden, die Bhagavadgita	Aum
Judentum	Moses	Torah, Talmud, Kabala	Davidstern
Taoismus	Laotse	Tao Te Ching	Ying-Yang
Buddhismus	Buddha	Das Dammapada Das Tripitaka	Das Rad
Konfuzianismus	Konfuzius	Die fünf Klassiker: Das Buch der Lieder, Das Buch der Wandlungen, Das Buch der Urkunden, Das Buch der Riten, Das Buch der Frühlings- und Herbstannalen	Die Glocke
Zoroastrismus	Zoroaster	Die Gathas und Avestas	Das Feuer
Christentum	Jesus Christus	Die Bibel	Das Kreuz
Islam	Mohammed	Der Koran	Stern und Mondsichel

Bibliographie

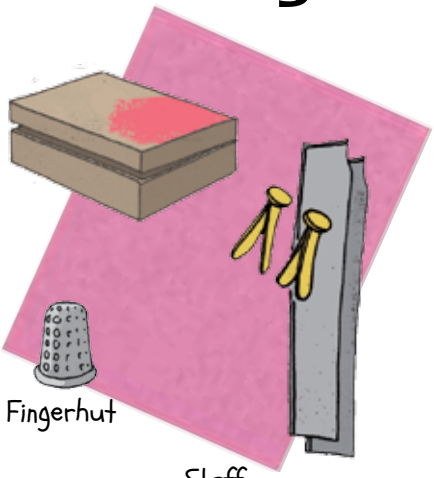
- *Education in Human Values Magazine, Serra - Cidade da Gente*
- *Hello! English - n.45 R.C.S. Libri & Grandi Opere. E.Bussolati, D.Conci, S. Palermo, per Tavi.*
- *How do you spell God = Hart and Gellman, Morrow Junior Books, N.York, 1995.*
- *Reflections of Divinity – the voice of world religions, Prashanti Nilayam, 1999*
- *Stories for Children 1 – Sri Sathya Sai Sadhana Trust – Publications Division.*

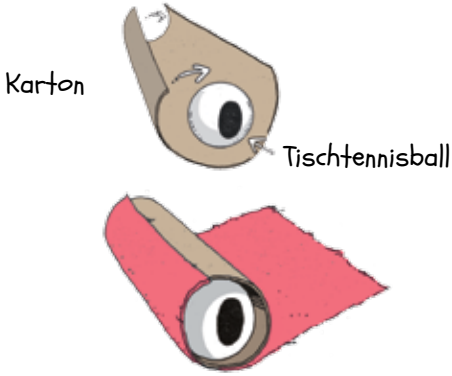
ZUSAMMENFASSUNG

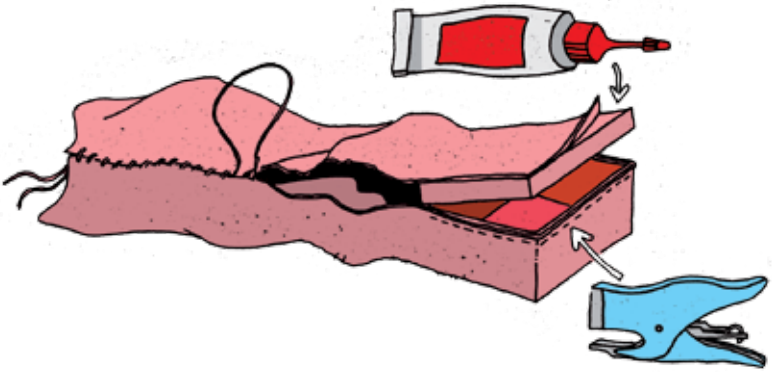
Religionen sind wie die Blütenblätter ein und derselben Blume und wie die Facetten eines Diamanten. Sie führen uns zu einer tieferen und mehr von der Seele gefühlten Verbindung zum Leben. Sie alle beziehen sich auf eine höhere Macht reiner Liebe und Mitgefühl und weisen auf das Ideal der göttlichen Natur hin. Ein Ideal, das zu erreichen nicht unmöglich ist, wenn wir erkennen lernen, dass Gott unser bester Freund ist, dass er das Beste in unserem eigenen Selbst ist. Wenn alle Religionen zusammen gingen, als freundschaftliche Partner in der wunderbaren Aufgabe, das moralische und spirituelle Leben aller Menschen zu nähren, würden sie den Weg zum Weltfrieden zeigen. Das Studium der verschiedenen Religionen ist für unsere Kinder von höchster Wichtigkeit. Zu lernen, nicht nur die in allen heiligen Lehren enthaltene Weisheit zu respektieren und nicht nur die eigenen materiellen Bedürfnisse, sondern auch die spirituellen zu erkennen und sich an die Regeln guten Benehmens zu halten, sind wesentliche Aspekte des Heranwachsens.

Anschauungsmaterial, das euch helfen soll, beim Geschichten-Erzählen amüsanter und kreativer zu sein, wird im Anhang des Educare Magazins angeboten. Schritt für Schritt werden die Erklärungen euch zeigen, wie ihr die verschiedenen Formen des Materials unter Einbeziehung der Kinder, sowohl in deren Herstellung als auch in der Kunst, Geschichten zu erzählen, realisieren könnt. Ihr könnt die Illustrationen, die ihr im Magazin findet, fotokopieren oder als Vorlage nehmen, nach der die Kinder ihre eigenen Werke erschaffen.

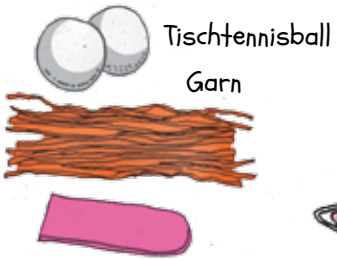
Handpuppen mit beweglichem Mund

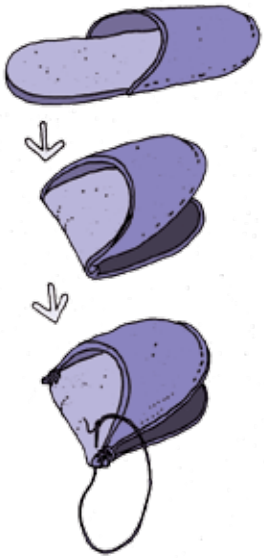


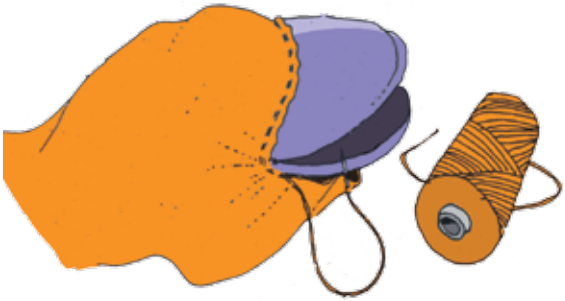




... aus Pantoffeln gemacht.







In der nächsten Ausgabe

Wenn Bäume jung sind, brauchen sie so etwas wie eine Stütze, die ihnen hilft, gerade und stark zu wachsen. Ihr Stamm ist noch dünn und ihre Wurzeln haben noch nicht die Zeit gehabt, eine solide und sichere Basis unter der Erde zu erschaffen. Wenn niemand sie an einen Pfahl bindet, werden die kleinen Pflanzen umknicken und beim ersten Windstoß abbrechen. Mit Sicherheit werden sie krumm wachsen! Auch Kinder brauchen die richtige Art von Unterstützung, um aufrecht und stark zu werden. Diese Art von Unterstützung heißt Disziplin, nicht Pfähle oder Stöcke zum Anbinden, sondern Regeln, die zu befolgen und Grenzen, die zu beachten sind. Disziplin und Liebe gehen Hand in Hand. Sie sind das Hauptthema unserer nächsten Ausgabe!